

Silbermann in Offen.  
**Weddigen, G. F. O.**, Schwertlieder e. Freiwilligen aus dem Feldzuge  
 1870—1871. 16. \* 1. —

Zwamer in Leipzig.  
**Schmidt, F.**, illustrierte Geschichte v. Preußen. 3. Aufl. 9. Bfg. 8. \* —. 50  
 Vandenhoeck & Ruprecht's Verlag in Göttingen.

\* **Schoeberlein, L.**, Schatz d. liturgischen Gemeinde-Gesangs, nebst den  
 Altargesängen in der deutschen evang. Kirche. 2. Ausg. 1. Bfg. 8. \* 3. —

F. C. W. Vogel in Leipzig.  
**Zeitschrift, deutsche, f. Thiermedizin u. vergleichende Pathologie.**  
 Red. v. O. Bollinger u. L. Franck. 6. Bd. 1. Hft. 8.  
 pro cplt. \* 9. —

C. Winter's Univ.-Buchh. in Heidelberg.  
 † **Gustav-Adolfs-Kalender** für 1880. 4. \*\* —. 25  
 † **Hausfreund, der heffische**, f. 1880. 4. \*\* —. 25

## Nichtamtlicher Theil.

### Nürnberg im 15. und 16. Jahrhundert als Mittelpunkt der deutschen Buchdruckerkunst und des deutschen Buchhandels zur Zeit des Antoni Koberger.

Nürnberg, 12. December. In der gestrigen dritten diesjährigen Versammlung des Vereins für Nürnberg's Geschichte hatte Hr. Hofbuchhändler Soldan als Thema seines Vortrages die Zeitperiode von Nürnberg's Buchdruckerkunst und Buchhandel im 15. und 16. Jahrhundert gewählt und namentlich die erfolgreiche Wirksamkeit Antoni Koberger's, des bedeutendsten Buchdruckers und Buchhändlers seiner Zeit, in gründlicher Weise erörtert.

Von dem Handschriftenhandel im 15. Jahrhundert ausgehend, durch den die Literatur befördert wurde, wies der Vortragende nach, wie der Handschriftenhandel keineswegs bloß auf gelehrte Kreise beschränkt war, daß vielmehr auch den Volkschriften von Seiten des schlichten Bürgers Aufmerksamkeit gewidmet wurde. In Nördlingen, Augsburg, Hagenau im Elsaß und auch in unserem Nürnberg wurde zu jener Zeit vor Erfindung der Buchdruckerkunst der Handel mit Handschriften, der gleichsam als erste Basis des deutschen Buchhandels betrachtet werden darf, lebhaft betrieben. Zünftige Lehrer bildeten in Schreibschulen ihre Zöglinge heran, um diese dann nach verschiedenen Richtungen Deutschlands zu senden, damit sie ihre Fertigkeit für weitere Kreise nutzbringend machten. Gutenberg's großartige Erfindung der Buchdruckerkunst mußte naturgemäß hierin einen gewaltigen Umschlag hervorrufen, es machte sich dadurch bald ein wohlthätiger Einfluß geltend, der unwiderstehlich und veredelnd auf alle Kreise wirkte. Dem Handel mit geistigen Erzeugnissen, mit gedruckten Büchern, boten sich von nun an neue, unbegrenzte Bahnen, namentlich im Bürgerstand wurde mehr und mehr geistige Nahrung begehrt.

Als den bedeutendsten Jünger Gutenberg's, des Erfinders der Buchdruckerkunst, bezeichnete der Vortragende den Nürnberger Antoni Koberger, der zur Popularisirung der Buchdruckerkunst, zu ihrer Förderung in großartigem Maßstabe sowie zur namhaften Entwicklung des Buchhandels in seiner Vaterstadt Nürnberg wesentlich mit beigetragen hat. Wir erfahren, daß Antoni Koberger am Sanct Gilgenhof, dem jetzigen Aegydienberg, auf 24 Pressen druckte und über 100 Gesellen beschäftigte; in 16 Städten Europas hatte er Commanditen errichtet. Mit großer Uebersicht leitete er sein weit verzweigtes Geschäft, er hatte seine Zeit richtig erfaßt und entwickelte nach verschiedenen Seiten eine seltene, energische und nachhaltige Thatkraft, so daß, wie Dr. Hase in seinem umfassenden Verzeichniß berichtet, vom Jahre 1472 bis 1513 228 Werke, darunter viele voluminöse Folianten von wissenschaftlichem Werth, aus Koberger's Presse hervorgegangen sind. Zu dem großen Koberger'schen Druckwerk „Schedel's neue Weltchronik“ hatten Wolgemut und Plehdenwurf die Zeichnungen geliefert. Der Schüler des Ersteren, Albrecht Dürer, dessen Taufpathe Koberger war, betheiligte sich ebenfalls an der künstlerischen Ausstattung der Weltchronik, diesem durch seine zahlreichen Illustrationen für die damalige Zeit höchst bedeutungsvollen Unternehmen.

In richtiger Würdigung jener Zeitperiode hob Hr. Soldan her-

vor, daß es auch in der deutschen Kunst begann Tag zu werden und daß, wengleich die Ausbildung der Form noch manches zu wünschen übrig ließ, doch die Schöpfungen auf künstlerischem Gebiet an innerem Gehalt gewannen. Durch die vervielfältigenden Techniken, namentlich durch den von Koberger so sehr geförderten Holzschnitt, wurde die Kunst popularisirt, sie wurde zu einem Gemeingut gemacht, der sittliche Gehalt des deutschen Wesens kam in den künstlerischen Schöpfungen Wolgemut's und seines ihn weit überragenden Schülers Dürer zu lebendigem Ausdruck, das gedruckte Bild verband sich von jener Zeit an mit dem gedruckten Wort. Nachdem der Vortragende Dürer's Beziehungen zu Koberger gedacht und auch die culturhistorische Bedeutung von Dürer's Studien sowie seine vortrefflichen charakteristischen Darstellungen von Nürnberg im 16. Jahrhundert rühmend erwähnt hatte, gab er eine Schilderung des geistigen und künstlerischen Schaffens, wie es sich in Nürnberg entfaltete und von hier auch nach auswärts von Einfluß war. Sehr richtig hob er hervor, daß es schon damals die Liebe zur Arbeit war, welche die Bürgerschaft Nürnberg's zur Werthschätzung der höchsten irdischen Güter führte, die Handwerker zur Ausübung der Kunst, die reichen Bürger zur Pflege der Wissenschaft. Das Bedürfniß nach Lectüre wurde in allen Kreisen geweckt. Trotz mannigfacher Beschwerlichkeit des Geschäftsbetriebes verstand es namentlich Antoni Koberger diesem Bedürfniß zu genügen und seine Verlagswerke, zu deren Entstehung er meistens selbst die Initiative gegeben hatte, auch in die entferntesten Städte gelangen zu lassen. In Paris, Lyon, Basel, Lübeck, Ofen, also an den entgegengesetztesten Punkten Europas unterhielt er namhafte Lager, diese und noch viele andere Plätze mit seinen schön und correct ausgestatteten Druckerzeugnissen von Nürnberg aus versorgend, indem er bestrebt war, gediegener Literatur nach allen Seiten Eingang zu verschaffen.

Daß in einer Stadt, welcher Ulrich von Hutten nachrühmen konnte, sie sei die erste unter den deutschen Städten gewesen, welche die schönen Wissenschaften gepflegt habe, dem für Wissenschaft und Kunst begeisterten Antoni Koberger vielseitige Anregung geboten ward, bedarf kaum der Erwähnung; stand er doch mit hervorragenden Männern wie Pirckheimer, Wolgemut, Melancthon, Dürer, Conrad Celtes u. A. in lebhaftem Verkehr. Er betrachtete es als seine Aufgabe, die Buchdruckerkunst und den Buchhandel als die natürlichen Verbreiter des durch die Wissenschaft erzeugten Lichtes zu pflegen und mit den Impuls zu einem frischen geistigen Leben zu geben, wie es durch das rasche Ausblühen des Buchdrucks hervorgerufen war. In dem Ernst, mit welchem Koberger seinen Beruf auffaßte, in der rühmlichen, umfassenden Thätigkeit und den großartigen Erfolgen, wie er sie in und außerhalb Nürnberg's mit seinen literarischen Unternehmungen erzielte, kann ihm keiner seiner Zeitgenossen in der gleichen Branche an die Seite gestellt werden.

Antoni Koberger war ein begüterter Mann, ihm gehörte das Haus S 529 an der Burgstraße gegenüber von der Stadtbibliothek, jetzt im Besitz des Buchdruckereibesitzers W. Tümmel. Die Häuser S 758, 759, 760 am Aegydienplatz, das jetzige Haus der Familie v. Tucher begrenzend, waren ihm ebenfalls zu eigen, ebenso noch einige andere Häuser in der Stadt.